

Forum für Fachsprachen-Forschung

Herausgegeben von Hartwig Kalverkämper

Band 20

Klaus-Dieter Baumann  
Hartwig Kalverkämper  
(Hrsg.)

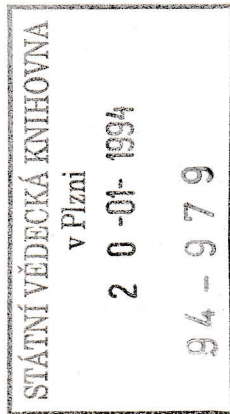
# Kontrastive Fachsprachenforschung

*Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme*

**Kontrastive Fachsprachenforschung** / Klaus-Dieter Baumann ;  
Hartwig Kalverkämper (Hrsg.) – Tübingen : Narr, 1992  
(Forum für Fachsprachen-Forschung ; Bd. 20)  
ISBN 3-8233-4529-X

NE: Baumann, Klaus-Dieter [Hrsg.]; GT

31 A 54519



© 1992 · Gunter Narr Verlag Tübingen  
Dischingerweg 5 · D-7400 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Werkdruckpapier.

Satz: Herrmann, Freiburg  
Druck: Müller + Bass, Tübingen  
Verarbeitung: Braun + Lamarter, Reutlingen  
Printed in Germany

ISBN 3-8233-4529-X

"Aus ganzem Herzen empfinden wir Dankbarkeit und Freude – und zugleich unsere große und ernste Verpflichtung. Die Geschichte in Europa und in Deutschland bietet uns jetzt eine Chance, wie es sie bisher nicht gab. Wir erleben eine der sehr seltenen historischen Phasen, in denen wirklich etwas zum Guten verändert werden kann. Lassen Sie uns keinen Augenblick vergessen, was dies für uns bedeutet."

"Erst wenn wir wirklich erkennen, daß beide Seiten kostbare Erfahrungen und wichtige Eigenschaften erworben haben, die es wert sind, in der Einheit erhalten zu bleiben, sind wir auf gutem Wege."

Bundespräsident Richard von Weizsäcker

in seiner Rede anlässlich des Staatsaktes zum Tag der Deutschen Einheit  
in der Philharmonie zu Berlin am 3. Oktober 1990

## Inhaltsverzeichnis

Kontrastive Fachsprachenforschung – ein Begriff, ein Symposium und eine Zukunft Zur Einführung	9
<b>I. Methodologische Grundlagen der kontrastiven Fachsprachenforschung</b>	
Klaus-Dieter BAUMANN (Leipzig) Die Fachlichkeit von Texten als eine komplexe Vergleichsgröße	29
Angela MINOGUE / Siegfried WEBER (Chemnitz) Der Textvergleich als Untersuchungsmethode in der Fachsprachenforschung	49
Hartwig KALVERKÄMPER (Hagen) Hierarchisches Vergleichen als Methode in der Fachsprachenforschung	61
Rosemarie GLÄSER (Leipzig) Methodische Konzepte für das Tertium comparationis in der Fachsprachenforschung – dargestellt an anglistischen und nordistischen Arbeiten	78
<b>II. Kontrastive Fachtextanalysen: Interlingual und intralingual</b>	
Lothar HOFFMANN (Leipzig) Vergleiche in der Fachsprachenforschung	95
Reiner ARNTZ (Hildesheim) Interlinguale Vergleiche von Terminologien und Fachtexten	108
Hermann OLDENBURG (Hannover) <i>Zusammenfassungen und Conclusions</i> im Vergleich: Empirische Ergebnisse und praktische Perspektiven	123

Heinz Leonhard KRETZENBACHER / Maria THURMAIR (München) Textvergleich als Grundlage zur Beschreibung einer wissenschaftlichen Textsorte: Das Peer Review	135
Sabine FIEDLER (Leipzig) Die pädagogische Rezension im Englischen und Esperanto	147
Eva M. STAHLHEBER (Leipzig) Die Fachtextsorte Zeitschriftenartikel im Deutschen und Address / Article im Amerikanischen: Popularisierungsgrad und Diachronie von Funktionen und Strukturen	162
Susanne GÖPPERICH (Mainz / Germersheim) Eine pragmatische Typologie von Fachtextsorten der Naturwissenschaften und der Technik	190
Thomas STÖREL (Leipzig) Metaphern für musikalische Eindrücke in Wissenschaft und Dichtung	211
<b>III. Anwendungsbezogene Aspekte kontrastiver Fachtextuntersuchungen</b>	
Radegundis STOLZE (Darmstadt) Rechts- und Sprachvergleich beim Übersetzen juristischer Texte	223
Brunhilde KISSIG (Mittweida) Die Genus-Zuweisung für englische Fachnomina im Deutschen. Eine empirische Erhebung	231
Claus GNUTZMANN (Paderborn) Kontrastive Fachtextlinguistik als Projektaufgabe: Theoretische Fragen und praktische Antworten	266
Über die Autoren	276
Namenregister	278
Sachregister	283

## Kontrastive Fachsprachenforschung – ein Begriff, ein Symposium und eine Zukunft

### Zur Einführung

#### 1.

Selten genug haben wissenschaftliche Traditionen und Innovationen die Chance, begrifflich miteinander verbunden zu werden. Der Begriff 'Kontrastive Fachsprachenforschung' verkörpert eine solche Gelegenheit, wird er doch hier zum ersten Mal eingeführt und mit Leben gefüllt, ohne aber dabei auf Unverständnis zu stoßen; denn er versteht sich, seine Merkmale und seinen Anspruch, in der Gemeinschaft bestens bekannter Positionen der Linguistik. So neu also der Begriff, so bekannt ist das Anliegen, und so selbstverständlich eingebunden ist das Gemeinte in die linguistischen Arbeitsweisen; allerdings: Gerade hieraus rechtfertigt es sich, mit dem Begriff 'Kontrastive Fachsprachenforschung' notwendige Eigenständigkeiten beim Selbstverständnis, in der Methodik, in den Analysezielen und bei der praktischen Umsetzung zu erfassen; das macht seine Attraktivität aus, und dafür soll der vorliegende Band den Beweis erbringen.

Kontrastieren, miteinander vergleichen, ist bekanntlich ein Vorgehen von grundsätzlicher Natur: Die eigene Identität wird erstellt und gefestigt, indem man sich selbst – als Ausgang des Vergleichs – von den anderen absetzt. Gerade die nicht verständliche Sprache eines anderen Volkes ist der wesentliche Grund des trennenden Vergleichs: Ob die Indianer, wie die Sioux, einen benachbarten Stamm verächtlich *sha hi'ye na*, 'Sprecher einer unverständlichen Sprache', nannten – was uns als 'Cheyenne' überliefert ist –; oder ob, in der europäischen Antike, die Hellenen bis etwa ins 4. Jahrhundert vor Christus, bis zur kosmopolitischen Wirkung des Stoizismus, zur Eigenbestimmung und somit zugleich zur Sprachentrennung herablassend zwischen ihrer (oder ihren) eigenen und den 'barbarischen', den nicht-griechischen Sprachen – die nur Gekrächze, nur Gestammel, *bar-bar*, seien – unterschieden. Über die rhetorische Tradition der Griechen und der lateinischen Rhetoren ist bis ins Mittelalter hinein diese trennend vergleichende Sichtweise beibehalten worden, was sich besonders deutlich an den sprachkritischen Untertönen und den sprachreinigenden Ratschlägen zeigt, die dort, wo der Vergleich Vermischungen ("Interferenzen") zutage fördert – dies gerade im Wortschatz –, mahnend angebracht werden.

Kontrastieren kann aber auch zusammenführen. Die Wissenschaftsgeschichte der Sprachwissenschaft beginnt, im 19. Jahrhundert, geradezu mit

Kraus, B. / Kungel, H. (1990): *Der Beitrag der kontrastiven Fachtexttypologie zur Verbesserung der Übersetzungsmethodik – Eine Untersuchung zum Sprachenpaar Deutsch-Spanisch im Bereich Kfz-Zündanlagen*. Diplomarbeit, Universität Hildesheim. Hildesheim.

Neubert, A. (1984). "Text-bound Translation Teaching." In: Wilss, W. / Thome, G. [Hrsg.]: *Die Theorie des Übersetzens und ihr Aufschlußwert für die Übersetzungs- und Dolmetschdidaktik – Translation Theory and its Implementation in the Teaching of Translating and Interpreting*. Akten des Internationalen Kolloquiums der Association Internationale de Linguistique Appliquée (AILA), Saarbrücken, 25.-30. Juli 1983. Tübingen. 61-70. (Tübinger Beiträge zur Linguistik. 247).

Schmidt, W. (1981): *Funktional-kommunikative Sprachbeschreibung. Theoretisch-methodische Grundlegung*. Leipzig.

Spillner, B. (1981): "Textsorten im Sprachvergleich. Ansätze zu einer Kontrastiven Textologie." In: Kühlwein, W. / Thome, G. / Wilss, W. [Hrsg.]: *Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft*. Akten des Internationalen Kolloquiums, Trier/Saarbrücken, 25.-30.9.1978. München. 239-250.

Hermann Oldenburg (Hannover)

## Zusammenfassungen und Conclusions im Vergleich: Empirische Ergebnisse und praktische Perspektiven

### 1. Einleitung<sup>1</sup>

Im folgenden werde ich einige Ergebnisse einer kontrastiven Analyse der inhaltlich-funktionalen Struktur von deutsch- und englischsprachigen Zusammenfassungen aus wissenschaftlichen Zeitschriftenaufsätzen vorstellen, wobei ich unter 'Zusammenfassungen' fakultative, textschließende Teiltexthe verstehe, in denen in mindestens einem Teiltextsegment wesentliche Aspekte des gesamten Aufsatzes zusammengefaßt werden, die jedoch neben ihrer zusammenfassenden Funktion noch weitere Funktionen im Text haben können.<sup>2</sup> Auf die dieser Untersuchung zugrundeliegenden theoretischen Überlegungen und unser Analysemodell kann ich hier aus Platzgründen ebensowenig eingehen wie auf die sprachlichen Indikatoren der inhaltlich-funktionalen Teiltextstruktur an der Teiltextoberfläche.<sup>3</sup>

### 2. Zusammenfassungen und Conclusions im Vergleich

#### 2.1. Untersuchungskorpus und Analyseraster

Das Korpus meiner Untersuchung bestand aus je 30 deutsch- und englischsprachigen wissenschaftlichen Zeitschriftenaufsätzen aus den Kommu-

<sup>1</sup> Diese Untersuchung ist im Rahmen eines Forschungsprojektes "Kontrastive Fachtextanalyse" unter Leitung von Prof. Dr. Claus Gnutzmann an der Universität Hannover entstanden. Das Hauptgewicht der Projektarbeit lag auf der kontrastiven Untersuchung der Struktur von Fachtexten mit dem Ziel, linguistische Grundlagen für den fachbezogenen Fremdsprachenunterricht zu schaffen. Das hannoversche Forschungsprojekt stand somit in der angewand-linguistischen Tradition der Fachsprachenforschung, deren Ziel die Erleichterung und Effektivierung von Fachkommunikation ist.

<sup>2</sup> Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang darauf, daß 'Zusammenfassungen' nicht mit 'Abstracts' gleichzusetzen sind, da sie Bestandteile des Textes selbst sind und demzufolge neue, zusätzliche Informationen in den Text einführen können, während 'Abstracts' als abgeleitete Textsorte grundsätzlich nicht über das im Ausgangstext Gesagte hinausgehen können. Vgl. A. Oldenburg (1991:34-39) und H. Oldenburg (1991:85-87).

<sup>3</sup> Vgl. zu den theoretischen Grundlagen des hannoverschen Forschungsprojektes und zum Analysemodell u.a. Gnutzmann / H. Oldenburg (1990, 1991) und H. Oldenburg (1991), zu den sprachlichen Indikatoren der inhaltlich-funktionalen Textstruktur von 'Zusammenfassungen' H. Oldenburg (1991:187-238).

nikationsbereichen Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften und Linguistik,<sup>4</sup> insgesamt also aus 180 Aufsätzen. 124 dieser Aufsätze wiesen 'Zusammenfassungen' im Sinne der in dieser Untersuchung zugrundegelegten Abgrenzung auf, das heißt, in 124 der 180 untersuchten Aufsätze fanden sich am Schluß des Aufsatzes Teiltexthe, in denen in mindestens einem Teiltexsegment wesentliche Ergebnisse des Aufsatzes zusammengefaßt werden.<sup>5</sup>

Zur Erfassung der inhaltlich-funktionalen Struktur der Zusammenfassungen wurde auf empirisch-induktivem Wege ein Analyseraster von fünf Teiltexsegmenttypen entwickelt ([A] bis [E]), von denen der erste in drei Subkategorien unterteilt ist ([A<sub>1</sub>] bis [A<sub>3</sub>]). Dieses Analyseraster basiert auf zunächst intuitiven Unterteilungen von 'Zusammenfassungen' aus dem Untersuchungskorpus und wurde durch umfangreiche Kontrolluntersuchungen verfeinert und auf seine Anwendbarkeit hin überprüft:

- [A] Zusammenfassende Darstellung des Forschungsfeldes, der wesentlichen Ziele und Methoden und/oder wesentlicher Ergebnisse der eigenen Forschungen
- [A<sub>1</sub>] Angabe des Ziels der Untersuchung, des Hauptuntersuchungsgegenstandes und/oder des allgemeinen Forschungsfeldes, dem die Untersuchung zuzuordnen ist
- [A<sub>2</sub>] Verfahren, Methoden und/oder Schritte der Untersuchung
- [A<sub>3</sub>] Zusammenfassung eigener Forschungsergebnisse
- [B] Zusammenfassende Darstellung früherer Forschungsergebnisse
- [C] Diskussion eigener oder fremder Forschungsergebnisse
- [D] Offene Fragen, mögliche Lösungsansätze und Forschungsdesiderata
- [E] Implikationen, Einschätzung und Wert der eigenen Forschungsergebnisse.

Mit diesem Analyseraster lassen sich die Teiltexthebaupläne fast aller 'Zusammenfassungen' erfassen. Lediglich 7 von insgesamt 594 Teiltexthelementen ließen sich keinem dieser Typen zuordnen und mußten als "nicht-klassifizierbar" (?) eingestuft werden.

4 Die Aufsätze stammen aus dem *Journal of Applied Mechanics* und *Forschung im Ingenieurwesen* (Maschinenbau), dem *American Economic Review* und den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* (Wirtschaftswissenschaften) sowie aus *Language* und den *Linguistischen Berichten* (Linguistik). Die Auswahl dieser Zeitschriften wurde zusammen mit Fachleuten der jeweiligen Kommunikationsbereiche vorgenommen, um die Vergleichbarkeit im interlingualen Vergleich sicherzustellen.

5 Zur Abgrenzung zwischen 'Zusammenfassungen' und anderen textschließenden Teiltexthtypen vgl. H. Oldenburg (1991:87-90).

## 2.2. Die Teiltexthebaupläne von Zusammenfassungen: Variabilität, rekurrente Muster und Typen von Zusammenfassungen

Betrachtet man die Teiltexthebaupläne der Zusammenfassungen aus den sechs untersuchten Zeitschriften, fällt auf den ersten Blick ihre große Variabilität auf, wie die folgenden Beispiele zeigen, die aus dem *American Economic Review* und den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* stammen:

AER 1: (a<sub>1</sub>a<sub>2</sub>e)(d)  
 AER 2: (a<sub>1</sub>a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(d)  
 AER 3: (e)(a<sub>3</sub>e)(bca<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>e)  
 AER 4: (a<sub>1</sub>a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(d)  
 AER 7: (a<sub>1</sub>a<sub>2</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>e)  
 AER 9: (a<sub>1</sub>a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(c)(c)(c)(c)(c)(c)(c)(c)(e)  
 AER 10: (a<sub>1</sub>a<sub>2</sub>)(a<sub>3</sub>)(c)(e)  
 AER 11: (bc)(a<sub>1</sub>a<sub>3</sub>b)(c)  
 AER 12: (a<sub>1</sub>a<sub>2</sub>)(a<sub>2</sub>)(a<sub>3</sub>d)  
 AER 13: (a<sub>1</sub>a<sub>3</sub>)(c)(a<sub>3</sub>e)(ebe)(d)

JNS 1: (a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)  
 JNS 4: (b)(e)(a<sub>3</sub>e)(e)  
 JNS 5: (a<sub>3</sub>)(e)  
 JNS 6: (a<sub>3</sub>e)  
 JNS 7: (a<sub>3</sub>dbd)  
 JNS 15: (a<sub>3</sub>)  
 JNS 16: (a<sub>3</sub>d)(a<sub>3</sub>da<sub>3</sub>e)  
 JNS 17: (a<sub>1</sub>a<sub>3</sub>)(c)(d)  
 JNS 22: (a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(e)(e)(e)(e)  
 JNS 26: (a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(a<sub>3</sub>)(d)

Abb. 1: Teiltexthebaupläne aus dem *American Economic Review* (AER) und den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* (JNS)

In dieser Abbildung stehen die Klammern für Absatzgrenzen, wobei ich davon ausgehe, daß Absatzgrenzen grundsätzlich auch Grenzen zwischen Teiltexthelementen entsprechen, und zwar auch dann, wenn ein Absatz mit einem Teiltexthelement desselben Typs endet, mit dem der darauffolgende Absatz beginnt. Hierfür spricht, daß der Unterteilung in Absätze in aller Regel eine inhaltlich-logische Differenzierung der Darstellung entspricht.<sup>6</sup>

Trotz der großen Variabilität der Zusammenfassungen sind – bezogen auf das Gesamtkorpus – rekurrente Muster erkennbar. Beispielsweise beginnt

6 Vgl. zur Bedeutung und Struktur von Absätzen u.a. Babajlova / Kicaeva (1986), Liebsch (1977) und Trimble (1985:45-51).

der bei weitem größte Teil der Zusammenfassungen mit einem Teiltexsegment des Typs [A]. Werden Teiltexsegmente aller drei Subkategorien realisiert, entspricht ihre Anordnung meist der intuitiv plausiblen Abfolge [A<sub>1</sub>]-[A<sub>2</sub>]-[A<sub>3</sub>], also der Struktur "Angabe des Untersuchungsziels, des Hauptuntersuchungsgegenstandes und/oder des Forschungsziels, des Hauptuntersuchungsgegenstandes und/oder des Forschungsziels - Verfahren, Methodik und/oder wesentlicher Schritte der Untersuchungen - Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse der eigenen Forschungen". Am Ende der Zusammenfassungen treten typischerweise Teiltexsegmente der Typen [D] oder [E] auf, und innerhalb von Zusammenfassungen werden Teiltexsegmente der Typen [D] und [E] vorzugsweise mit Teiltexsegmenten, die dem Typ [A] beziehungsweise einer seiner Subkategorien zuzuordnen sind, kombiniert. Teiltexsegmente des Typs [C] finden sich ebenfalls in typischen Kombinationen; am häufigsten sind die Abfolge [A]-[C]-[E] oder [A]-[C]-[D] und die Abfolge [A]-[C]-[A].

Hieraus folgt, daß die inhaltlich-funktionale Struktur von Zusammenfassungen - von wenigen Ausnahmen abgesehen - spezifischen Gliederungsprinzipien folgt, die von den Autoren bis zu einem gewissen Grade variiert werden können. So ist beispielsweise die Verwendung der Teiltexsegmente der verschiedenen Typen und Subkategorien optional, und Abfolgen von Teiltexsegmenten können innerhalb von Zusammenfassungen mehrfach realisiert werden. Trotzdem läßt sich - bezieht man die unterschiedlichen Häufigkeiten der Teiltexsegmente im Untersuchungskorpus ein - die Struktur "prototypischer" Zusammenfassungen angeben: "Prototypische" Zusammenfassungen bestehen aus einem Teiltexsegment der Subkategorie [A<sub>1</sub>], mehreren Teiltexsegmenten der Subkategorie [A<sub>3</sub>] und einem oder mehreren Teiltexsegmenten des Typs [E]; sie sind also nicht auf die Rekapitulation wesentlicher Ergebnisse der eigenen Forschungen beschränkt.

Ansichts der Tatsache, daß Zusammenfassungen zwar einerseits sehr variabel sind, andererseits aber rekurrente Strukturen aufweisen, stellt sich die Frage, ob sich Typen von Zusammenfassungen finden und hinreichend scharf gegeneinander abgrenzen lassen. Im Rahmen des in dieser Arbeit verwendeten Analysemodells kann der Versuch einer solchen Typisierung der Zusammenfassungen nur von ihrer inhaltlich-funktionalen Struktur ausgehen, das heißt vor allem von den in ihnen realisierten Teiltexsegmenten und ihrer Verwendung in bestimmten Kombinationen. Die Grundlage hierfür ist die Beobachtung, daß zwischen unterschiedlich strukturierten Zusammenfassungen semantisch-pragmatische Unterschiede bestehen.

Um was für Unterschiede es dabei konkret geht, möchte ich an einem Beispiel erläutern: In Zusammenfassungen, die aus Teiltexsegmenten der Typen [A] und [E] bestehen, können Informationen eingeführt werden, die über die bloße Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse hinausgehen und nicht notwendigerweise im vorhergehenden Text erwähnt worden sind. Zusammenfassungen, die nur aus Teiltexsegmenten des Typs [A] beste-

hen, führen dagegen keine neuen Informationen in den Text ein. Gleichzeitig bestehen zwischen solchen Zusammenfassungen auch Unterschiede hinsichtlich ihrer Funktionen im Text: Während im ersten Fall meist die Schlußfolgerungen, die aus den Ergebnissen gezogen werden können, im Blickpunkt stehen, geht es im zweiten Fall vor allem um die kondensierende Darstellung der eigenen Forschungsergebnisse.

Insgesamt lassen sich die folgenden vier Typen von 'Zusammenfassungen' unterscheiden:

- (1) 'Zusammenfassende' Zusammenfassungen  
 'Zusammenfassende' Zusammenfassungen bestehen lediglich aus Teiltexsegmenten des Typs [A], wobei ich hier nicht nach den drei Subkategorien differenziere. 'Zusammenfassende' Zusammenfassungen sind der einzige völlig vom vorhergehenden Text abgeleitete Typ; sie enthalten keine Informationen, die nicht auch im vorhergehenden Text stehen.
- (2) 'Diskutierende Zusammenfassungen'  
 Zusammenfassungen dieses Typs bestehen aus Teiltexsegmenten der Typen [A] und [C]. In ihnen werden die Ergebnisse der eigenen Forschungen im Anschluß an ihre Darstellung diskutiert, ohne daß die Autoren Schlußfolgerungen aus ihnen ziehen oder Forschungsdesiderata formulieren.
- (3) 'Schlußfolgernde Zusammenfassungen'  
 Schlußfolgernde Zusammenfassungen bestehen aus Teiltexsegmenten der Typen [A] sowie [D] und/oder [E]. Ihr Hauptmerkmal ist, daß die Autoren im Anschluß an die Darstellung eigener Forschungsergebnisse Schlußfolgerungen aus diesen Ergebnissen ziehen und/oder Forschungsdesiderata formulieren.
- (4) 'Komplexe Zusammenfassungen'  
 Zusammenfassungen, die diesem Typ zuzurechnen sind, lassen sich am ehesten als *diskutierend-schlußfolgernd* beziehungsweise *argumentierend-schlußfolgernd* charakterisieren, wobei zwischen diesen beiden Formen Übergänge bestehen. Auf die Merkmale dieses Typs kann ich hier nicht näher eingehen.

Von der Häufigkeit her sind im Untersuchungskorpus die *schlußfolgernden Zusammenfassungen* mit einem Anteil von über 57% mit Abstand am stärksten vertreten, gefolgt von den *komplexen Zusammenfassungen* mit gut 24%, während die *'zusammenfassenden' Zusammenfassungen*, die oft als *geradezu prototypisch* für diesen Teiltexstyp angesehen werden,<sup>7</sup> und die *dis-*

7 Vgl. hierzu beispielsweise die Untersuchung von Kretzenbacher (1990). Kretzenbachers Vorschlag, alle Formen "kondensierender Textwiedergaben" zu einer neuen Textsorte,

kutierenden Zusammenfassungen keine große Rolle spielen.

### 2.3. Die Teiltextbaupläne im intra- und interlingualen Vergleich

Wenn man – ausgehend von den gerade vorgestellten Überlegungen – die Teiltextbaupläne der Zusammenfassungen intra- und interlingualen Vergleichen unterzieht, zeigen sich teilweise erhebliche Unterschiede zwischen den sechs untersuchten Zeitschriften. Dabei steht bei den *intralingualen* Vergleichen die Frage im Mittelpunkt, ob sich zwischen Zusammenfassungen aus unterschiedlichen Fächern, aber derselben Sprache Unterschiede nachweisen lassen, und bei den *interlingualen* Vergleichen die Frage, ob zwischen Zusammenfassungen aus denselben Fächern, aber unterschiedlichen Sprachen Unterschiede bestehen. Die Unterschiede, um die es hierbei geht, sollen im folgenden an einem Beispiel aufgezeigt werden.

Betrachtet man die *Auftretenshäufigkeit* der Teiltextsegmente, ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen den Zusammenfassungen aus dem *American Economic Review* und den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik*:

	AER		JNS	
a <sub>1</sub>	19 von 25 (76 %)		5 von 19 (26 %)	
a <sub>2</sub>	7 von 25 (28 %)		1 von 19 (5 %)	
a <sub>3</sub>	24 von 25 (96 %)		19 von 19 (100 %)	
b	3 von 25 (12 %)		2 von 19 (11 %)	
c	10 von 25 (40 %)		3 von 19 (16 %)	
d	9 von 25 (36 %)		5 von 19 (26 %)	
e	13 von 25 (52 %)		11 von 19 (58 %)	
?	1 von 25 (4 %)		2 von 19 (11 %)	

Abb. 2: Die Auftretenshäufigkeit der Teiltextsegmente im *American Economic Review* (AER) und in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* (JNS)

den "Rekapitulationen" zusammenzufassen, muß im Lichte der hier vorgestellten Untersuchungsergebnisse als zweifelhaft erscheinen. Wenn sich bereits in so vergleichsweise kurzen und "überschaubaren" Teiltexten wie Zusammenfassungen aus wissenschaftlichen Zeitschriftenaufsätzen vier nach semantisch-pragmatischen Kriterien abgrenzbare Typen nachweisen lassen, wird deutlich, wie wichtig es ist, möglichst genau zwischen unterschiedlichen Textsorten und Teiltexttypen zu unterscheiden. Vgl. auch H. Oldenburg (1991:121-126).

Teiltextsegmente der Subkategorie [A<sub>1</sub>] werden demnach im *American Economic Review* in etwa drei Viertel der Zusammenfassungen realisiert, in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* dagegen nur in etwa einem Viertel. Auch Teiltextsegmente der Subkategorie [A<sub>2</sub>] sind im *American Economic Review* erheblich häufiger als in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik*. Dieser Unterschied zeigt, daß die Darstellung eigener Forschungsergebnisse im *American Economic Review* stärker ausdifferenziert wird als in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik*. Hier liegt ein offensichtlicher interlingualer Unterschied zwischen den beiden Zeitschriften vor, der durchaus von Bedeutung ist, da die differenzierte Zusammenfassung oder Darstellung eigener Forschungsergebnisse die Informationserschließung aus Zeitschriftenliteratur erleichtern kann.

Ein weiterer Unterschied besteht in der Auftretenshäufigkeit von Teiltextsegmenten des Typs [C]. Teiltextsegmente dieses Typs finden sich in immerhin 40 % der Zusammenfassungen aus dem *American Economic Review*, aber nur in 16 % der Zusammenfassungen aus den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik*. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, daß amerikanische Autoren eher geneigt sind, ihre Forschungsergebnisse oder Teile davon in den Zusammenfassungen zu diskutieren.

Untersucht man die Verteilung der Zusammenfassungen aus den beiden Zeitschriften auf die vier Typen, ergibt sich folgendes Bild:<sup>8</sup>

	AER	JNS
'Zusammenfassende' Zusammenfassungen	4	2
Diskutierende Zusammenfassungen	1	1
Schlußfolgernde Zusammenfassungen	11	11
Komplexe Zusammenfassungen	8	3
Summen	24	17

Abb. 3: Die Verteilung der Zusammenfassungen aus dem *American Economic Review* (AER) und den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* (JNS) auf die vier Typen von Zusammenfassungen

Demnach sind *schlußfolgernde Zusammenfassungen* in beiden Zeitschriften am häufigsten vertreten; ihr Anteil liegt mit ca. 65 % in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* aber noch höher als

<sup>8</sup> Zusammenfassungen, die nicht-klassifizierbare Teiltextsegmente (?) enthalten, werden in dieser Abbildung nicht berücksichtigt, da ihre Textstruktur nicht eindeutig klassifizierbar ist.

im *American Economic Review*, dort beträgt er etwa 46 %. Komplexe Zusammenfassungen sind dagegen im *American Economic Review* häufiger, während die beiden anderen Typen in den Zeitschriften nur eine untergeordnete Rolle spielen. Allerdings sind diese Unterschiede zu klein, um aus ihnen weitergehende Schlussfolgerungen ableiten zu können.

Wenn man die vollständigen Ergebnisse der intra- und interlingualen Vergleiche zwischen den 'Zusammenfassungen' aus den sechs untersuchten Zeitschriften im Zusammenhang betrachtet, ergibt sich folgendes Bild:

– Im *intra lingualen Vergleich* sind die Unterschiede zwischen den englischsprachigen Zeitschriften deutlicher ausgeprägt als die zwischen den deutschsprachigen Zeitschriften. Unterschiede bestehen einerseits in den Häufigkeiten der Teiltextsegmente, am deutlichsten ausgeprägt bei Teiltextsegmenten der Subkategorie [A<sub>2</sub>], und andererseits in der Auftretenshäufigkeit der vier Typen von Zusammenfassungen. Während im *Journal of Applied Mechanics* und im *American Economic Review* schlußfolgernde Zusammenfassungen am häufigsten sind, überwiegen in *Language* komplexe Zusammenfassungen. In den deutschsprachigen Zusammenfassungen dagegen sind die Unterschiede weniger stark ausgeprägt und liegen vor allem in den unterschiedlichen Häufigkeiten und Auftretenshäufigkeiten von Teiltextsegmenten der Subkategorien [A<sub>1</sub>] und [A<sub>2</sub>].

– Im *interlingualen Vergleich* sind die Unterschiede zwischen den Zusammenfassungen aus dem *Journal of Applied Mechanics* und aus *Forschung im Ingenieurwesen* am wenigsten deutlich, die zwischen den Zusammenfassungen aus *Language* und aus den *Linguistischen Berichten* dagegen am stärksten ausgeprägt. Generell gilt, daß die Unterschiede zwischen Zusammenfassungen aus dem *Journal of Applied Mechanics* und aus *Forschung im Ingenieurwesen* beziehungsweise aus dem *American Economic Review* und den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* sich vor allem in unterschiedlichen Häufigkeiten von Teiltextsegmenten der verschiedenen Typen beziehungsweise Subkategorien manifestieren, die zwischen Zusammenfassungen aus *Language* und den *Linguistischen Berichten* dagegen in der Häufigkeit der Teiltextsegmente und in der Häufigkeit der vier Typen von Zusammenfassungen.

Damit bestehen deutliche qualitative Unterschiede zwischen den Zusammenfassungen aus *Language* und denen aus den *Linguistischen Berichten*. Da entsprechende Unterschiede aber auch zwischen den Zusammenfassungen aus *Language* und denen aus all den anderen Zeitschriften bestehen, ist festzustellen, daß die Zusammenfassungen aus *Language* im Untersuchungskorpus offenbar eine Sonderstellung einnehmen.

Allerdings ist zu diesen Ergebnissen eine wichtige Einschränkung zu machen: Keiner der Unterschiede zwischen den Zusammenfassungen aus den sechs Zeitschriften ist absolut, das heißt es gibt kein textstrukturelles Merkmal, das alle Zusammenfassungen aus der einen Zeitschrift von allen Zusammenfassungen aus einer der anderen Zeitschriften unterscheidet. Hinzu kommt, daß sich in allen Zeitschriften verhältnismäßig viele Zusammenfassungen des schlußfolgernden Typs finden, das heißt Zusammenfassungen, die aus Kombinationen von Teiltextsegmenten der Typen [A] + [E] und/oder [D] bestehen. Dieser Typ dominiert im übrigen auch in verschiedenen anderen Kommunikationsbereichen, wie weitere Analysen zeigten. Ferner ist zu berücksichtigen, daß das in dieser Arbeit verwendete Analysemodell nur einen Teil der potentiellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Zusammenfassungen aus den drei Kommunikationsbereichen und den beiden Sprachen erfassen kann. So ist es durch die Beschränkung auf Teiltexte als Analyseeinheit nicht möglich, mögliche Unterschiede in der Abbildung der inhaltlichen Sequenzierung der Aufsätze in den Zusammenfassungen zu erfassen.

### 3. Implikationen für den fachbezogenen Fremdsprachenunterricht und die Textnormung

Was die Implikationen dieser Untersuchungsergebnisse für die Fachsprachendidaktik anbelangt, ist zunächst festzuhalten, daß derartige Untersuchungen in Verbindung mit Untersuchungen der sprachlichen Indikatoren, die die inhaltlich-funktionale Textstruktur an der Sprachoberfläche markieren, wichtige Grundlagen für den fachbezogenen Fremdsprachenunterricht schaffen können, da sie einen Einblick in die Fachtextstruktur erlauben und damit als Grundlage für die Entwicklung moderner, textuell orientierter Lehr- und Lernmaterialien dienen können.<sup>9</sup> Läßt man die Frage der sprachlichen Indikatoren einmal außen vor, sind folgende Gesichtspunkte beachtenswert:

– Erstens sollten die invarianten Merkmale von Zusammenfassungen gelehrt werden. Gemeint sind hier vor allem die typischen Abfolgen von Teiltextsegmenten in den unterschiedlichen Typen von Zusammenfassungen. Diese invarianten Merkmale von Zusammenfassungen

9 Auf die sprachlichen Indikatoren der Teiltextsegmente der verschiedenen Typen beziehungsweise Subkategorien kann ich an dieser Stelle nicht näher eingehen, obwohl die Untersuchung der sprachlichen Indikatoren der inhaltlich-funktionalen Textstruktur ein unverzichtbarer Bestandteil derartiger Analysen ist. Einzelheiten zu den sprachlichen Indikatoren in 'Zusammenfassungen' finden sich bei H. Oldenburg (1991:187-238). Vgl. außerdem Baumann (1987) zur Funktion von Gliederungssignalen als Indikatoren der Textmakrostruktur.

sungen können als Ausgangspunkt im fachbezogenen Fremdsprachenunterricht genutzt werden, da ihre Kenntnis die teiltexthypadäquate Rezeption und Produktion von Fachtexten erleichtern kann.

Zweitens sollten die unterschiedlichen Typen von Zusammenfassungen erläutert werden. Zudem sollte auf ihre unterschiedliche Häufigkeit hingewiesen werden. Dieser Punkt ist besonders für die eigene Produktion von teiltexthypadäquaten Zusammenfassungen von Bedeutung, da es im Sinne einer teiltexthypadäquaten Gestaltung von Zusammenfassungen in einer Fremdsprache wahrscheinlich günstig ist, nur in begründeten Fällen andere als die in der Mehrzahl der Fälle verwendeten Diskursmuster beziehungsweise Typen von Zusammenfassungen zu verwenden.

Drittens sollte auf interlinguale Unterschiede aufmerksam gemacht werden. Besonders wichtig ist die Arbeit an solchen Unterschieden natürlich dann, wenn diese Unterschiede stark ausgeprägt sind, wie etwa die zwischen den Zusammenfassungen aus *Language* und denen aus den *Linguistischen Berichten*.

Was die Frage der *Textnormung* angeht, kann kein Zweifel daran bestehen, daß die Frage der Standardisierung von Fachtexten angesichts der nach wie vor zunehmenden Publikationsflut immer größere Bedeutung gewinnt, (vgl. z.B. Hoffmann 1988, 1990). Damit stellt sich gleichzeitig die Frage, auf welcher Grundlage entsprechende Normen, die – wie etwa die bereits seit längerer Zeit vorliegenden Richtlinien zur Gestaltung von Abstracts (vgl. z.B. ISO 214, ANSI Z39.14 und DIN 1426) – die inhaltliche, äußere und sprachlich-stilistische Gestaltung von Fachtexten regeln, entwickelt werden sollen.

Bisher beruhen derartige Normen offenbar auf eher theoretischen Überlegungen, die in der Sprachwirklichkeit nicht oder nur teilweise befolgt werden, wie Untersuchungen der inhaltlich-funktionalen Struktur von Autorenabstracts zeigen (vgl. z.B. A. Oldenburg 1991 und Endres-Niggemeyer 1985). Es ist daher zu überlegen, ob es nicht günstiger wäre, Textnormen auf der Basis von kontrastiven Untersuchungen größerer Fachtextkorpora zu entwickeln. Dabei böte es sich angesichts der vorliegenden Untersuchungsergebnisse aus dem hannoverschen Forschungsprojekt an,<sup>10</sup> solche Normen etwas flexibler als derzeit üblich zu gestalten, da rigide Textnormen – wie die Erfahrungen mit der Normierung von Abstracts belegen – kaum durchsetzbar erscheinen und offenbar der komplexen kommunikativen Realität nicht gerecht werden. Auch für solche Bemühungen lassen sich aus den vorliegenden Untersuchungen Vorschläge ableiten. Sie sollten daher in Zukunft durch weitere Analysen anderer Teiltexthypen ergänzt wer-

<sup>10</sup> Vgl. die Untersuchungen von Gnutzmann (1988) zu 'Titeln', Lange (1988) zu 'Einleitungen', A. Oldenburg (1991) zu 'Autorenabstracts' und H. Oldenburg (1991) zu 'Zusammenfassungen'.

den, die Einblicke in die Struktur unterschiedlicher Teiltexthypen aus verschiedenen Kommunikationsbereichen und Sprachen geben können. Das in dieser Untersuchung verwendete Analyseverfahren bietet für derartige anwendungsorientierte Untersuchungen eine geeignete Grundlage, wobei auf längere Sicht anzustreben ist, auch die Analyse von Ganztexten in Angriff zu nehmen.

## Literatur

- ANSI Z39.14. American National Standards Institute: American national standards for writing abstracts. 1979. New York.
- Babajova, A. E. / Kicaeva, L. M. (1984): "Der Einfluß der inneren und äußeren Absatzstruktur auf das Verstehen fremdsprachiger Lehrtexte." In: *Deutsch als Fremdsprache* 21, H. 2, 106-110.
- Baumann, Kl.-D. (1987): "Die Makrostruktur von Fachtexten – ein Untersuchungsansatz." In: *Special Language/Fachsprache* 9, H. 1-2, 2-18.
- DIN 1426. Normenausschuß Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NARD) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V.: Inhaltsangaben von Dokumenten. Kurzreferate, Literaturbericht. 1988. Berlin.
- Endres-Niggemeyer, B. (1985): "Referierregeln und Referate – Abstracting als regelgesteuerter Textverarbeitungsprozeß." In: *Nachrichten für Dokumentation* 36, H. 1, 38-50.
- Gnutzmann, Cl. (1988): "Aufsatztitel in englischsprachigen Fachzeitschriften. Linguistische Strukturen und kommunikative Funktionen." In: Gnutzmann, Cl. [Hrsg.]: *Fachbezogener Fremdsprachenunterricht*. Tübingen. 23-38. (Forum für Fachsprachen-Forschung, 6).
- Gnutzmann, Cl. / Lange, R. (1990): "Kontrastive Textlinguistik und Fachsprachenanalyse." In: Gnutzmann, Cl. [Hrsg.]: *Kontrastive Linguistik*. Frankfurt/M.-Bern-New York-Paris. 85-116. (Forum Angewandte Linguistik, 19).
- Gnutzmann, Cl. / Oldenburg, H. (1990): "Deutsche und englische Fachtexte im Vergleich. Textlinguistische Grundlagen für den fachbezogenen Fremdsprachenunterricht." In: *Fremdsprachen lehren und lernen* (FLUL) 19, 7-27.
- Gnutzmann, Cl. / Oldenburg, H. (1991): "Contrastive text linguistics in LSP-research: Theoretical considerations and some preliminary findings." In: Schröder, H. [Hrsg.]: *Subject-oriented texts. Languages for special purposes and text theory*. Berlin-New York. 103-136. (Research in Text Theory / Untersuchungen zur Texttheorie. 16).

- Hoffmann, L. (1988): "Von der linguistischen Beschreibung zur bewußten Gestaltung wissenschaftlicher Texte." In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig*. Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe 37, H. 6, 523-524.
- Hoffmann, L. [Hrsg.] (1990): *Empfehlung – Standard – Norm*. Leipzig.
- ISO 214. International Organization for Standardization: *Documentation: Abstracts for publication and documentation*. 1976. Genf.
- Kretzenbacher, H. L. (1990): *Rekapitulation. Textstrategien der Zusammenfassung von wissenschaftlichen Fachtexten*. Tübingen. (Forum für Fachsprachen-Forschung, 11).
- Lange, R. (1988): *Fachtexte im Kontrast. "Einleitungen" und "Introductions" in deutschen und englischen Zeitschriftenaufsätzen*. Magisterarbeit Hannover.
- Liebsch, H. (1977): "Der Absatz als Element der Textkomposition." In: Danes, F. / Viehweger, D. [Hrsg.]: *Probleme der Textgrammatik II*. Berlin. 197-212. (Studia Grammatica. XVII).
- Oldenburg, A. (1991): *Abstracts deutscher und englischer wissenschaftlicher Zeitschriftenaufsätze der Kommunikationsbereiche Maschinenbau und Pädagogik. Ein inter- und intralingualer Vergleich*. Magisterarbeit Hannover.
- Oldenburg, H. (1991): *Fachtextlinguistische Untersuchungen an Conclusions und Zusammenfassungen. Ein Beitrag zur linguistischen Fundierung des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts*. Diss. Hannover. – Publiziert als Oldenburg (1992).
- Oldenburg, H. (1992): *Angewandte Fachtextlinguistik: Conclusions und Zusammenfassungen*. Tübingen. (Forum für Fachsprachen-Forschung, 17).
- Trimble, L. (1985): *English for science and technology. A discourse approach*. Cambridge.

Heinz L. Kretzenbacher / Maria Thurmair (München)

## Textvergleich als Grundlage zur Beschreibung einer wissenschaftlichen Textsorte: Das Peer Review

1.

Bei der linguistischen Beschreibung von Textsorten muß berücksichtigt werden, daß es sich in den meisten Fällen um bereits vortheoretisch festgelegte Gruppen von Texten handelt. Die Analyse eines in dieser Weise konstituierten Textkorpus stützt sich methodisch zweckmäßigerweise auf ein systematisches Vergleich der Einzeltexte des Korpus untereinander. Z eines solchen Vergleichs ist es, grundsätzliche Äquivalenzen zwischen den einzelnen Texten festzustellen, mit deren Hilfe sich die Textsorte definieren läßt. Denn Textsorten konstituieren sich zwar im Hinblick auf Äquivalenzbeziehungen zwischen den Einzeltexten, die ihr zuzuordnen sind; die Art der Äquivalenz ist allerdings je nach Textsorte unterschiedlich: Einerseits gibt es Textsorten, die sich vorwiegend formal definieren lassen, andererseits solche, die formal sehr heterogen sind, und denen die Vergleichbarkeit einzelner empirischer Texte vorwiegend über inhaltliche oder pragmatische Merkmale gegeben ist.

Die am besten geeignete Methode der angesprochenen Textvergleiche kann also nach dem Kriterium der feststellbaren Äquivalenzbereiche ausgewählt werden. Es lassen sich für den Textvergleich drei Arten der Äquivalenz unterscheiden, nämlich formale, inhaltlich-funktionale und pragmatische Äquivalenz.<sup>1</sup> Formale Äquivalenz läßt sich vor allem über textimmanente Kriterien wie z.B. Textumfang, Art und Abfolge von Teilen, (typo-)graphische Gestaltung etc. feststellen. Die Kriterien für inhaltlich-funktionale Äquivalenz gehen über solche Merkmale hinaus, die sich an der Textoberfläche zeigen: Sie umfassen beispielsweise die Textsemantik, Kommunikationsverfahren oder den objektiven bzw. metasprachlichen Charakter des Textes. Pragmatische Äquivalenz schließlich wird bestimmt durch die Kommunikations-

<sup>1</sup> Diese drei Arten der Äquivalenz sind in ähnlicher Form auch als theoretische Grundlagen für Untersuchungen im Bereich der kontrastiven Linguistik beschrieben worden (Rein 1983:53f.) und sind auch bis zu einem gewissen Grad den drei von Ingolf Hod gezählten "relevanten Textsortenmerkmalen" verwandt, die in Anlehnung an Rosen Glärsers und Klaus-Dieter Baumanns Textsortenkonzepte erstellt wurden (vgl. 1990:34f.).